

wie nur irgend eine andere Partei, ja man könnte geradezu sagen, daß es in bismarckische Bahnen wandelt.

Kaiser Wilhelm und die Marokkofrage.

Das Kaisertelegramm an Fürst Radolka anlässlich des Abschlusses des deutsch-französischen Marokkoabkommens wird in seinem Wortlaut vom Pariser „Matin“ veröffentlicht. Danach hat das Telegramm, das das Pariser Blatt von dem deutschen Botschafter selbst zur Einsicht erhalten haben will, folgende Fassung: „Empfangen Sie meine Glückwünsche und meinen warmsten Dank für Ihre Mitarbeit an dem Abschluß dieses Vertrages. Der Abschluß dieses Vertrages hat den Besuch des Königs von England, der bereits so erfolgreich war, noch verzögert gestaltet. Seine Majestät hat mit in den warmsten Ausdrücken dazu gratuliert. Ich habe Cambo das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.“ — Der „Matin“ weiß aber noch mehr. Das französische Blatt, das so gute Beziehungen zur deutschen Botschaft hat, will nämlich erfahren haben, daß der Kaiser auch die Casablanca-Affäre entschieden habe. Nach Schlichtung des Konfliktes soll der Kaiser zu einem intimen Freunde gesagt haben: „Ich habe den Befehl erteilt, die Affäre innerhalb 48 Stunden zu erledigen, und alles ist nun glücklich geregelt.“ Diese Veröffentlichungen scheinen der Diplomatie wieder einmal recht unangelegen zu kommen. Wenigstens lassen Meldungen aus Berlin etwas derartiges vermuten. Willom soll sehr verstimmt sein und die Morb. Wg. schreibt: Der deutsche Botschafter in Paris erklärt in einem beim auswärtigen Amt eingegangenen Telegramm, daß er der Veröffentlichung der allerhöchsten Dekrete völlig fernstehe. Gleichzeitig gibt der Botschafter seiner Entrüstung darüber Ausdruck, daß die Zeitung illoyaler Weise einen mit seinem Namen gezeichneten Kommentar hinzugefügt habe.

See- und Flotte.

Karabiner für die Feldartillerie.

Beim Einzug des englischen Königs paares in Berlin ist zum ersten Male bei einer Parade zu Fuß die Garde-Feldartillerie mit umgehängtem Karabiner erschienen. Die Versuche mit dieser Neubewaffnung der Fahrer und Bedienungsmannschaften scheinen demnach abgeschlossen zu sein. Die endgültige Einführung des Karabiners, als Abwehrwaffe und für Quartier und Wache, dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen. — Sicher wird die Feldartillerie durch Vergabe des Karabiners sehr erheblich an Selbstständigkeit für Marsch und Quartier gewinnen, aber auch im Gefecht die Mächtigkeits gewinnen, sich die Belästigung durch schwache feindliche Schützenabteilungen vom Hals zu halten, ohne gleich nach Infanterie rufen zu müssen.

§ Berlin, 19. Febr. Die Kommission des Reichstages für die Beratung des Gesetzentwurfes über die Arbeitskammern nahm den Antrag des Zentrums an, die Arbeitskammern durch Beschluß des Bundesrates zu errichten.

Ausland.

Italien.

Ein freudiges Ereignis am Königs Hof.

* Rom, 20. Febr. Königin Elena sieht für den Sommer einem frohen Ereignisse entgegen.

Oesterreich.

Tschechische Umtriebe.

* Prag, 19. Febr. In Schlan sind 30 Unteroffiziere tschechischer Regimenter bei einer antimilitaristischen Geheimversammlung überfallen und verhaftet worden. Sie wurden in das Militärgericht eingeliefert. Im Zusammenhang mit anderen Vorfällen der letzten Zeit erregt diese Verhaftung großes Aufsehen.

Holland.

Von den holländischen Sozialdemokraten.

Die holländische sozialdemokratische Partei hat zu Deventer einen außerordentlichen Parteitag gehalten, um die Zwistigkeiten zwischen Revisionisten und Marxisten auszugleichen. Die „Ausgleichung“ hat darin bestanden, daß diesmal die Führer der Marxisten aus der Partei herausgeschoben sind. Der Hauptführer der Marxisten, Dr. Wynkopp, gab darauf die Erklärung ab: „Sie haben uns aus der Partei hinausgeworfen, wir werden jetzt zu den Arbeitern gehen und neben der sozialdemokratischen Partei eine andere Organisation gründen.“ So ist es aus der angeführten Ausgleichung eine Spaltung geworden.

Ästen.

Die Unruhen in Persien.

* Teheran, 20. Febr. Laut Nachrichten aus Täbris ist das deutsche Konsulat in Choi von den Truppen des Schahs bedroht.

* Teheran, 20. Febr. Der Schah wagt noch immer nicht durch gewaltsame Öffnung der trotz seiner Drohung immer noch geschlossenen Kasare die Empörung zu entseuen. Die Europäer und Perser verproviantieren sich in der Voraussicht der durch den Sturz des Schahs erfolgenden Verkehrstörung.

England.

Die englische und deutsche Flotte.

* London, 18. Febr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Premierminister auf eine Anfrage: Soweit ich unterrichtet bin, hält die deutsche Regierung an den Gesichtspunkten fest, die sie uns bekannt gab, daß nämlich ihr Marineprogramm ihren eigenen Bedürfnissen gemäß festgesetzt ist, und durch das, was wir tun, nicht in geringster Weise beeinflusst werden kann. Sie ist auch der Meinung, daß es natürlich ist, wenn wir diejenigen Schritte tun, die wir zum Schutze unserer eigenen Interessen zu tun für notwendig halten. Daher sind wir in Berlin zu keiner Abmachung gekommen.

Ich vertraue aber darauf, daß der Besuch des Königs klar gemacht hat, daß die Flottenausgaben nicht so unbeschränkt werden dürfen, als ob sie irgend eine Fiktion der beiden Länder in sich schließen.

Eine Frauenstimmrechtskundgebung.

* London, 18. Febr. Heute fand eine Kundgebung der Vertreterinnen des Frauenstimmrechts vor der Amtswohnung des Premierministers Aquith statt. Zwanzig Verhaftungen wurden vorgenommen; die Polizei zerstreute die Kundgebenden. Die Verhafteten wurden zu Geldstrafen von zwei bis fünf Pfund Sterling oder Gefängnis von zwei Wochen bis zu einem Monat verurteilt. Sie wählten fast sämtlich die Gefängnisstrafe.

Die Krise im Orient.

* London, 19. Febr. Das Reutersche Bureau erzählt, daß das Gerücht aus Sofia über die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens unbegründet sei und daß nichts irgend eine plötzliche Aenderung in der Haltung einer Macht angehe. Gemäß Erkundigungen in amtlichen Kreisen sind keine Nachrichten eingetroffen, welche die beunruhigenden Gerüchte über die Lage in Oesterreich-Ungarn und Serbien bestätigen. Diese Gerüchte haben in diplomatischen Kreisen Erstaunen hervorgerufen und man mißt ihnen keinen Glauben bei. — Die Gerüchte über eine Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens gehen darauf zurück, daß Ferdinand von Bulgarien nach Petersburg gereist ist, wo er unter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse persönlich als bulgarischer Botschafter behandelt werden soll.

* Brigen, 19. Febr. Unter den hiesigen Serben werden Sammlungen zur Unterstützung serbischer Wunden veranstaltet. Zum Boykott gegen Oesterreich-Ungarn wird von den Serben immer noch sehr gehetzt; dennoch finden die österreichisch-ungarischen Waren hier ungehindert Absatz.

* Sofia, 19. Febr. Der türkische Geschäftsträger Reft-Bei erlaubte sich im Ministerium des Äußern über neuerdings in bulgarischen Blättern aufgetauchte Gerüchte von einer bevorstehenden Mobilisierung einer oder mehrerer bulgarischen Divisionen und klagte zugleich über die unfreundliche Sprache der offiziellen Blätter gegenüber dem neuen türkischen Kabinett. Der Vertreter des abwesenden Ministers gab Reft-Bei beruhigende Versicherungen und erklärte die obigen Gerüchte für unbegründet.

Fasten-Verordnung für das Bistum Münster.

Kraft der uns vom hl. Apostolischen Stuhle erteilten Vollmacht verordnen wir hinsichtlich des Fasten- und Abstinenzgebotes, daß bis zur nächsten Fasten-Verordnung folgende Bestimmungen gelten sollen:

I. Das Gebot des Fastens (i. g. Fasten) besteht an allen Tagen der vierzigstägigen Fastenzeit (mit Ausnahme der Sonntage) ferner an den Quatembertagen, an den Vorabend (Vigilien) vor Weihnachten und Pfingsten, vor Peter und Paul, Maria Himmelfahrt und Michaelis. In diesen Tagen ist nur eine einmalige volle Mahlzeit neben einmaliger Gasse. Kollation (und etwa ein Stücklein Brot am Morgen) zulässig.

II. Das Gebot der Abstinenz d. h. der gänzlichen Enthaltung von Fleischspeisen bleibt in Kraft am Aschermittwoch, Gründonnerstag und Karfreitag, so wie an den Vigilien vor Weihnachten und Pfingsten, endlich an allen Freitagen des Jahres. — In den übrigen Tagen des Jahres ist der Genuß von Fleischspeisen erlaubt, jedoch mit der Beschränkung, daß an den Fastentagen nur einmal am Tage und zwar bei der Hauptmahlzeit Fleischspeisen genossen werden dürfen. Letztere Beschränkung gilt aber nicht für die, welche wegen ihres Lebensalters, wegen Körperlichkeit oder schwerer Arbeit nicht zu fasten brauchen.

III. Das Verbot des gleichzeitigen Genußes von Fleisch- und Fischspeisen bei derselben Mahlzeit besteht in Kraft an allen Fastentagen sowie an den Sonntagen der hl. Fastenzeit und verpflichtet alle ohne Ausnahme vom vollendeten 7. Lebensjahre an, falls sie nicht schwer krank sind.

IV. Mit Zeit zubereitete Speisen werden an allen Tagen des Jahres gestattet und können auch zusammen mit Fischspeisen genossen werden. Das Gleiche gilt von Fleischsuppen und von den Ueberbleibseln der ausgeschmolzenen Fettsubstanz (Schreiven) mit Ausnahme jedoch der drei letzten Tage der Karwoche, an welchen Fleischsuppen und Schreiven verboten sind.

V. Erlassen wird die Abstinenz:

1. für das ganze Bistum an denjenigen Festtagen die auf einen Freitag außerhalb der hl. Fastenzeit fallen.

2. für folgende Personen, jedoch nicht am hl. Karfreitag:

- a. den Gast- und Speisewirten, sowie deren Hausgenossen, sofern sie mit den Gästen speisen;
- b. ihren Gästen;
- c. den Kostgebern, die wenigstens drei Kostgänger haben und mit ihren Kostgängern speisen;
- d. den Kostgängern solcher Kostgeber und den Hausgenossen der Letzteren, sofern sie mit den Kostgängern speisen;
- e. den Hausbewohnern, bei denen Militär einquartiert ist und speist;
- f. den von Almosen lebenden Armen;
- g. den Arbeitern, die besonders schwere Arbeiten zu verrichten haben in Bergwerken und Steinbrüchen, an Hoch-, Kalt-, Schmelz- und Ringöfen, in Glän-, Stahl- und Walzwerken, in Schlackenmühlen und Zementfabriken;
- h. den Handlungsgehilfen, Gefellen, Lehrlingen, Tagelöhnern und Diensthöfen nicht-katholischer Familien, soweit sie in diesen beschäftigt werden.

Wir bemerken jedoch ausdrücklich, daß den vorerwähnten Personen, soweit sie fasten müssen, ein mäßiger Fleischgenuß an den Fastentagen nicht gestattet ist.

VI. Allen Pfarrern und Beichtvätern wird die Befugnis erteilt, in einzelnen Fällen, wo es nötig erscheint und nicht etwa bloß aus Scheu vor der Abtötung es verlangt wird, das Fasten- und das Abstinenz-Gebot je nach dem Maße des Bedürfnisses ganz oder teilweise zu erlassen oder dafür ein anderes gutes Werk aufzuerlegen, namentlich zu Gunsten der Dürftigen und Notleidenden, sowie der in ihrem Hauswesen Bedrängten. Kranke und Schwache haben hinsichtlich des Fasten- und Abstinenz-Gebotes nach der Vorschrift ihres Krates sich zu richten.

VII. Als Ersatz für die nachgelassene Strenge des Fastengebotes, sollen alle Gläubigen, welche es vermögen, ein beliebiges Almosen — je nach ihrem guten Willen und Vermögen — in eine in den Kirchen mit der Bezeichnung „Fasten-Almosen“ angebrachte Büchse niederlegen. Ueber die Verwendung dieses Almosen wird eine besondere Bestimmung erfolgen. Wer außer Stande ist, ein solches Fasten-Almosen zu entrichten, soll an jedem Sonntage der hl. Fastenzeit die Litanei vom Leiden und Sterben unseres Heilandes Jesu Christi oder die Akte des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, nebst drei Vater unser und Ave Maria mit Andacht beten.

VIII. Während der geschlossenen Zeit d. h. vom ersten Aschermittwoch bis zum Feste der Erscheinung des Herrn (einschließlich) und vom Aschermittwoch bis zum ersten Sonntage nach Ostern (einschließlich) dürfen weder Trauungen noch Hochzeiten stattfinden. Während der Fasten- und Abstinenzzeit selbst aber sollen die Gläubigen auch von öffentlichen Lustbarkeiten, insbesondere von Tanzergnügen sich enthalten.

IX. Die Zeit für die österliche Kommunion soll sich erstrecken vom Passionssonntag bis zum vierten Sonntag nach Ostern (einschließlich). Es wird hierbei auf die uralte Vorschrift aufmerksam gemacht, daß die österliche Kommunion in der eigenen Pfarrkirche empfangen werden muß, falls nicht aus besonderen Gründen darüber vom Pfarrer Dispens erteilt wird.

Münster, am Sonntag Septuagesima 1909.

Der Bischof von Münster.

† Hermann.

Arbeiterbewegung.

* Krefeld, 19. Febr. In der mechanischen Samfabrik der Aktienweberz. Rud. Schwarz & Co. in Grefrath haben gestern vormittag 90 Arbeiter-Weber plötzlich die Arbeit eingestellt. Daraufhin hat die Firma sämtliche übrigen 200 Arbeiter die eintägige Abmündung eingelegt, jedoch seit heute nachmittag mit Ausnahme der Hilfsarbeiter der ganze Betrieb still steht. Der Grund liegt in Lohnstreitigkeiten.

* Bielefeld, 19. Febr. In der Biegelmaschin-Fabrik von Rager & Kramer sind die Arbeiter heute morgen in den Zustand getreten, weil eine Herabsetzung der Löhne angekündigt worden war.

Das Grubenunglück in England.

* London, 19. Febr. Bis gestern 12 Uhr abends sind 94 Leichen aus dem Schacht der West-Stanley-Kohlengrube aus Tageslicht befreit worden. Die Eigentümer der Grube „Burns“ jedoch mitteilt, ist anzunehmen, daß die Anzahl der Toten 150 erreichen wird. Königin Alexandra und Königin Mary saubten gestern ein Telegramm nach West-Stanley, in dem sie ihre Sympathie den 1900 Grubenarbeitern bezeugten. Der König und die Königin wurden davon in Kenntnis gesetzt, daß jede Hoffnung, noch Lebende aus der Mine zu retten, aufgegeben worden sei.

Gerichtssaal.

* Münster, 19. Febr. Ein Diebstahl mit einem Wildbich hatte am Nachmittag des 5. Dezember o. J. ein Fortgeschick des Fürsten Salme-Salm im Jagdvogel Schützenfeld. Der Förster hatte in dem Revier Schiffe fallen hören und sah sich bald darauf dem Holzschuhmacher W. aus Anholt gegenüber, der einen Fasan und eine Henne erlegt hatte. Auf den Anruf des Försters wandte sich der Wilderer mit der Büchse im Anschlag nach dem Fasan, wurde jedoch, noch ehe er zum Schuß kommen konnte, von dem Fortgeschick durch eine Schußladung ins Bein unschädlich gemacht. W., der als Wildbich verdächtig ist, hat schon einmal wegen eines ganz gleichen Revierverstoßes in demselben Revier eine empfindliche Geldstrafe erhalten. Da diese offenbar nichts gebräutet und er sich auch dadurch, daß er sich noch gegen den Förster in Drohungen ergangen, als gemeingefährlicher Mensch gezeigt hat, erschien dieses Mal eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten für die Wildbicherei und den Widerstand am Plaze. W. wurde wegen Fluchtverdachts sofort zur Haft gebracht.

* Bochum, 18. Febr. Das Schwurgericht hat den tschechischen Bergarbeiter Franz Pechoc aus Medinghoven bei Redlingshausen, der in der Nacht des 10. Januar bei einem tschechischen Ball den Gemeindegasthausverwalter Zbiele in Sauerbrück erschlug, zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Exzessverlust verurteilt.

* Aachen, 18. Febr. Kürzlich war bei einer Revision der zahlreichen hiesigen kleineren Brauereien festgestellt worden, daß eine ganze Anzahl derselben das süßen sogenannten tschechischen Scharin verwendeten. Gegen die Besitzer der Brauereien wurde das Strafverfahren wegen Nahrungsmittelfälschung eingeleitet, und heute hatte sich als erster der Geschäftsführer der Bierbrauerei Peter Schmitz vor der Strafkammer zu verantworten. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Nahrungsmittelfälschung und Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz und das Braukerkergesetz zu 100 M. Geldstrafe.

* Buzen, 18. Febr. Das Schwurgericht verurteilte heute den 28 Jahre alten Mechaniker Richard Müller aus Nigwalde bei Ganderkesen wegen Mordes und versuchten Mordes zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus. Müller war am 9. Dezember Abends in Nigwalde in die Wohnung seiner früheren Geliebten eingedrungen und hatte ihr 7 Monate altes Kind erstochen und die Mutter der ersten durch Stiche und Schüsse schwer verletzt.

Die Messerattentate in Berlin.

Wie stark unter den Berliner Frauen die Aufregung über die fortgesetzten Messerattentate und die Angst vor der unversöhnlichen menschlichen Bestie ist, davon kann man sich schwer ein Bild machen. Viele eingelieferte Frauen haben seit Tagen überhaupt nicht mehr die Wohnung verlassen und öffnen nur Bekannten. Ihren Bedarf vom Kaufmann, Schlichter und Milchhändler lassen sie sich von weiblichen Angestellten bringen — den männlichen trauen sie nicht mehr — und frische Luft schnappen sie des Tages nur ein oder zweimal bei geöffnetem Fenster, natürlich nur zwei oder höchstens drei Minuten lang. Aber auch sonst ganz stark und handfeste Frauen gehen nur unter besonderen Vorkehrungsmaßnahmen aus. Daß viele gepulverten Pfeffer, der für die Augen des Messerstechers bestimmt ist, bei sich tragen, ist ja bekannt; nur daß viel mehr Frauen als man denkt, dieses Abwehrmittel bei sich führen, das allerdings in der Aufregung auch einmal einem Unschuldigen verhängnisvoll werden könnte. Kaufleute wissen noch von anderen Dingen zu erzählen.

Manche Dienstmädchen gehen nur mit scharfen Nähnadeln unter der Schürze über die Straße ihre Einkäufe besorgen. Bei einem Milchhändler erschien gestern eine Frau, die erst mit rollenden Augen das Gelände absuchte und dann als gewöhnliche Waise, die sie jetzt bei sich trage, ein tschechisches Händchen, hervor, mit dem sie jeden Angreifer auf der Stelle einen Kopf kürzer machen will. Die Erfahrung hat freilich gelehrt, daß solche Damen im tschechischen Augenblick alle solchen Vorsätze vergessen. In der Großenzeilestraße fiel eine junge Dame auf, die allen männlichen Individuen in weitem Bogen aus dem Wege ging und außerdem einen fürchterlichen Knall bei sich trug, der sie allerdings ein wenig schämig zu stimmen schien.

Aber auch minder zimperliche Leute sind in diesen Tagen vorsichtiger geworden. Wie auf einen Schlag haben sich für Bettler viele tausende von Türen verschlossen. Man sieht durchs Guckloch und öffnet Unbekannten oft gar nicht mehr. Verhandlungen werden vielfach nur noch bei vorliegender Sicherheitskarte geführt. Wie leicht bildest sich die Gasse der verschlossenen Häuser, die in den letzten Jahren vielfach abgeschafft wurde, wieder mehr ein.

Provinzielle Nachrichten.

* Hamm, 19. Febr. Auf der Zeche „Rabbob“ ist man mit den Schmelzarbeiten nunmehr bis zur Freilegung der zweiten Sohle gekommen, so daß man in den nächsten Tagen mit den Aufwältigungsarbeiten und der Vergütung der Leichen auf dieser Sohle beginnen wird. Auf Sohle 2 sollen bekanntlich ca. 190 Leichen liegen. Um etwaigen Unruhen während der Beldebergung vorzubeugen, ist seit gestern ein tschechisches Genarmeenkontingent auf der Zeche stationiert. Die Leichen werden unten in der Grube in Zinkfässer gelegt, die aber erst über Tage verschlossen bzw. abgeliefert werden. Bei den Aufwältigungs- und Vergütungsarbeiten ist stets ein tschechischer Einflieger zugegen. Die Leichen werden in dem großen Massengrube auf der Höhe von Hovel beigesetzt.

* Gelsenkirchen, 19. Febr. Heute nachmittag, 5 Uhr, brach die achtjährige Martha Rubic auf dem Wege des U-bahnverkehrsgebietes in Bismarck durch das dünne Eis und verschwand im nassen Element. Sie konnte nur als Leiche geborgen werden.

* Dortmund, 20. Febr. Zum Bau einer elektrischen Schnellbahn von Dortmund nach Düsseldorf hat der Oberbürgermeister von Essen namens der „kommunalen Vereinigung“ für den Bau einer rheinisch-westfälischen Städtebahn einen Antrag bei dem Eisenbahnminister von Breitenbach eingereicht, in welchem die Gläubiger zur Vornahme der Vorarbeiten nachgesucht wird. Die beteiligten Verwaltungen sind sich darüber klar, daß die Ausführung des Projektes einen Kosten aufwand von mindestens 100 Millionen M. erfordern wird, für dessen Beschaffung die beteiligten Stadt- und Landkreise Sorge tragen werden.

* Krefeld, 19. Febr. Einem hiesigen Bürger ist sein 15jähriger Junge am 17. ds. entlaufen. Er ist bekleidet mit schwarzem Reitermelberzeug mit Sammetkragen, grauer Mütze (vielleicht schwarzem Hut), dunkelbraunem Anzug; er hat blonde Haare und blaues Gesicht. Befordert Kennzeichen: tschechische Schmittwunde an der Spitze des linken Mittelingers und an den Armen verästelte Hosen. Man bestreitet, daß er in überaus gutem Zustande sich ein Bild antun könnte. Da er Reitermelber mitgenommen hat, ist es nicht ausgeschlossen, daß er versucht, in Wirtschaften durch Klavierspielen sich Geld zu verschaffen. Etwaige Mitteilungen werden an die Kriminalpolizei in Krefeld erbeten.

* Papenburg (Ems), 19. Febr. In Burslage haben gestern 4 Schulkinder, 1 Knabe und 3 Mädchen, das morsche Eis des Teles betreten und sind eingebrochen. Der Knabe konnte sich retten, aber die 3 Mädchen ertranken. Die Leichen wurden geborgen.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 19. Febr. Unter dem Protektorat des Kronprinzen hat sich ein Hilfskomitee gebildet für die bei den preußischen Provinzen durch das Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen. Das

Komitee sind bismarck des Böhlen, der v. Moltke, Generalkonsul Distontogellesschaft, der v. Oberzeremonien Oberbürgermeister in Köln, Geh. Geh. Kommer. andere. Die nächsten Tagen

— Berlin, Frauenverein Aufruf zu einem ersten Not der Nassau und S. gang Betroffen

— Hamburg, nehmte ein um Erlaß eines Prämienlos-G. — Stuttgart, Weisen des R. algen Tochter

— Köln, die mit dem König Karl Die der Reichs freiherrn von deutschen Barm mit der Maßg dem Namen

— Köln, Name Juppel geraden Linie u. vorzuden soll. — Köln, demokratischen haften wurde fähigung nicht

— Kattowitz, Jg. melde, wege von der Schauffe von r ihrer Wohnung Arbeiter Ryba den Räubern der auf einem

— Kattowitz, passierte, verfe einen von ihnen Polizeioffizier Spiegelfelien Sosnowe c. fin

— Rom, 1. mologe Prof. Aufrage in bebengebiet r nichts mehr zu wählten war würden sie un verursachen. wenn auch m schaft empfohlen weiteres wiede

— Cherbon, eine Frau, die Fenster aus wollte, den Drei welt: e Städt

* Die F b ganz gezeu in üblicher 10 Uhr wurde mit Prebig r Abend die e Besuch der B der Gläubigen mit Prebig b der erhebenber

* Der ge das Rarnedals floriente auch des prächtigen Wetters, war sonst. Etwas es jedoch nicht; zu sehen, wie Natlichkeit war Wirtschaften d. best. Rarnen bedäule boten valsefreuden.

* Der berger feierte (Gangenhoff) burtstages f alljährlich, so Mitglieder res Tag in elaf gehen. Bei e suppe, Mettw ersten und h fängen und recht gemütlid ganze Walauf wiederum, ba der Vereinsm unverminder

* Schul der einlässig ist zum 1. A. verfeht worde

[1] Neues in heutiger .Wahre Freu merksam. B Inhalt und Schreibweise Referenzen sic

* Die 3 sich zu keiner wie gerade Die rasche 3

as Schwurgericht
alten Mannen
bei Graubenz
us Nordes zum
us. Müller war
bau in die Woh-
eingebrungen und
nd erschossen und
Stiche und Schüsse

in Berlin.

er Frauen die Auf-
sichtsführerinnen und
enden menschlichen
schwer ein Bild
Frauen haben seit
r die Wohnung
mitten. Ihren Be-
er und Mischbän-
llichen Angelegen-
men sie nicht mehr
sie des Tages um
m Fenster, natür-
rei Minuten lang.
d handfeste Frauen
Vorrichtungsregeln
Pfeifer, der für die
munt ist, der sich
s viel mehr Frauen
beigefügt bei sich
Aufregung auch
hängnisvoll werden
noch von anderen

en nur mit scharfen
Schürze über die
Bei einem Misch-
Frau, die erst mit
abschließte und dann
jetzt bei sich trage,
orgog, mit dem sie
einen Kopf kürzer
hat freilich gezeigt,
in Augenblick alle
n der Großereiner-
auf, die allen männ-
Wagen aus dem
einen furchtbaren
sie allerdings ein-
len.

liche Leute sind in
worden. Wie auf
viele tausende
sicht durchs Guck-
st oft gar nicht mehr
nur noch bei vor-
r. Wie leicht bür-
stehen Käufer, die
abgeschafft wurde,

brichten.

der Reche „Rabob“
Korbette nunmehr
in Sohle gekommen,
n Tagen mit den
der Bergung der
ginnen wird. Auf
190 Leichen liegen.
rend der Bekan-
gestern ein letztes
r Reche stationiert.
in der Grube in
erst über Tage vor-
en. Bei den Auf-
arbeiten ist stets ein
en. Die Leichen
grabe auf der An-

Heute nachmittag,
Martha Public auf
umungsgebietes in
Sis und verschwand
unte nur als Leiche

um Bau einer elek-
trischen nach Diske-
von Essen namens
ang“ für den Bau
Abteich einen War-
von Brettenbach
Straubitz zur Vor-
gegründet wird. Die
sich darüber klar-
sich einen Kosten-
Millionen Mk. er-
schaffung die betrie-
orge tragen werden
nen hiesigen Milge-
n 17. ds. entlaufen.
n Kriminallieferer
r Mische (vielleicht
nem Kuzug; er hat
Gesicht. Besonders
unde an der Spitze
an den Kanten ver-
achtet, daß er in
sich ein Bild antun
mitgenommen hat,
daß er versucht, in
vielen sich Geld zu
erlangen werden an-
sich erheben.

Febr. In Burlage
er, 1 Knabe und
des Tiefs betreten
Knabe konnte sich
gen ertrancken. Die

d Fern.

ter dem Protektorat
in Hilfskomitee ge-
hen Provingen durch
sichbedürftigen. Dem

Komitee sind bis jetzt beigetreten u. a.: der Hof-
marschall des Kronprinzen Graf v. Bismarck-
Dohle, der Minister des Innern Eysen-
v. Nolte, Landwirtschaftsminister v. Arnim,
Generalkonsul v. Koch, die Deutsche Bank, die
Diskontogesellschaft, die Berliner Handelsgesell-
schaft, der Präsident des Roten Kreuzes Bi-
Oberbürgermeister Eysen, von der Knecht, der
Oberbürgermeister Ritzner, Geh. Justizrat Esser
in Köln, Geh. Kommerzienrat Richard Pintsch,
Geh. Kommerzienrat v. Friedländer Fuld und
andere. Die konstituierende Sitzung wird in den
nächsten Tagen stattfinden.

— Berlin, 19. Febr. Der Vaterländische
Frauenverein vom Roten Kreuz erklärt einen
Aufruf zu einer Sammlung zur Vinderung der
ersten Not der in Rheinland, Westfalen, Sassen,
Pommern und Sachsen durch Hochwasser und Eis-
gang Betroffenen.

— Hamburg, 19. Febr. Die Bürgerchaft ge-
nehmigte einstimmig den Antrag, der den Senat
um Erlass eines Gesetzes gegen die Serien- und
Prämienlos-Gesellschaften ersucht.

— Stuttgart, 19. Febr. Heute fand hier im
Weissen des Königsplatzes die Eröffnung der ein-
zigen Tochter des Grafen Zppelin, der Gräfin
Hela mit dem Oberleutnant im Infanterie-Regiment
König Karl Fjhrn. von Brandenstein statt. —
Die der Reichsanz. meldet, hat der König den
Freiherrn von Brandenstein aus Anlaß seiner
heutigen Vermählung in den Grafenstand erhoben
mit der Maßgabe, daß der Grafentitel samt der
dem Namen von Brandenstein beizufügende
Name Zepelin sich im Mannesstamme in der
geraden Linie und nach dem Rechte der Erstgeburt
vererben soll.

— Götting, 20. Febr. Die Wahl des sozial-
demokratischen Bürgermeisters Ehrhard Jähres-
hausen wurde wegen Mangels besonderer Be-
stätigung nicht bestätigt.

— Rottow, 19. Febr. Wie die „Rottowiger
Btg.“ meldet, wurden Arbeiter auf dem Heim-
wege von der Rottowitzer Alster-Grube auf der
Chaussee von mehreren Personen angefallen und
ihrer Röhren beraubt. Als sich der 18-jährige
Arbeiter Ryba zur Wehre setzte, wurde er von
den Räubern erschossen. Ein Rottowitzer
der auf einem Patrouillenritt gerade die Straße
passierte, verfolgte die Wegelagerer und nahm
einen von ihnen fest. Dieser entpuppte sich als
Polizeioffizier aus Sosnowice. Er gab auch seine
Spiegelkette an, die ebenfalls polizeilich aus
Sosnowice sind und verhaftet wurden.

— Rom, 19. Febr. Der japanische Sei-
mologe Professor Omori, der im amtlichen
Auftrage in Messina weilte, erklärte, das Erd-
bebengebiet in Sizilien und Kalabrien habe
nicht mehr zu befürchten. Die Erschütterungen
würden zwar noch eine Weile fortauern, doch
würden sie unbedeutend sein und keinen Schaden
verursachen. Die zerstörten Städte dürften —
wenn auch mit Anwendung der von der Wissen-
schaft empfohlenen Vorsichtsmaßregeln — ohne
weiteres wieder aufgebaut werden.

— Cherbours, 20. Febr. Hier fand gestern
eine Frau, die sich durch einen Sprung aus dem
Fenster aus einem brennenden Hause retten
wollte, den Tod. Eine andere Frau verbrannte.
Drei weitere erlitten schwere Verletzungen.

Städtische Nachrichten.

* Die Feier des 40-jährigen Gebetes
h gann gestern früh 6 Uhr in den 3 Pfarrkirchen
in üblicher Weise mit einem Hochamte. Um
10 Uhr wurde in allen Kirchen ein Beichtamt
mit Prebitt gehalten, worauf dann bis gegen
Abend die einzelnen Beichtstunden folgten. Der
Besuch der Beichtstunden war sehr groß, der Eifer
der Gläubigen erbauend. Eine feierliche Vesper
mit Prebitt bildete den Schluß des ersten Tages
der erhabenen Feier.

* Der gefeierte Faschachts-sonntag brachte
das Karnevalsfeiern, das bisher nur in Vereinen
florierte auch auf die Straßen. Wohl insolge
des prächtigen, wenn auch auch etwas freies
Wetters, war das Gestrübe etwas lebhafter wie
sonst. Etwas besonders Hervorragendes brachte
es jedoch nicht; es waren so ziemlich dieselben Masken
zu sehen, wie sie alljährlich sich zu zeigen pflegen.
Natürlich wurde auch in den Restaurationen und
Wirtshäusern dem Feiern Karneval lebhaft ge-
huldet. Karnevalistische Veranstaltungen und Ma-
skadenälle boten genug, fast Überdruß der Karne-
valsfreuden.

* Der Stenographenverein Gabel-
berger feierte am Samstag im Vereinslokal
(Sangerhoss) den Tag der Wiederkehr des Ge-
burststages Franz Xaver Gabelsbergers. Wie
alljährlich, so hatten sich auch diesem Jahre die
Mitglieder recht zahlreich eingefunden, um diesen
Tag in einfacher aber würdiger Weise zu be-
gehen. Bei einem echt deutschen Gericht (Erd-
suppe, Mettwurst und Schweinefleisch) und Bier,
erstens und heiteren Reden, gemeinschaftlichen Ge-
sängen und Musikvorträgen kam es zu einer
recht gemächlichen und anspendenden Feier. Der
ganze Verlauf der schönen Festlichkeit dokumentierte
wiederum, daß die Liebe und die Verehrung
der Verehrten nicht nur durch Gabelsbergers
unvermindert fortlebt.

* Schulnachricht. Herr Lehrer Budde an
der einklassigen Schule der Bauerschaft Stenern
ist zum 1. April nach Holtwick, Kreis Coesfeld,
versetzt worden.

[1] Neues Feuilleton. Wir machen auf den
in heutiger Nummer beginnenden neuen Roman
„Wahre Freundschaft“ von König-Vielhof auf-
merksam. Bei seinem anziehenden, interessanten
Inhalt und der unterhaltenen Form und
Schreibweise wird er allen Lesern und besonders
Leserinnen sicher wohl gefallen.

*) Die Zunahme der Tageslänge macht
sich zu keiner anderen Jahreszeit so bemerkbar,
wie gerade während des Monats Februar. Die
rasche Zunahme der Helligkeit ist jedoch nur

in den Nachmittagsstunden zu bemerken, während
die Fortschritte in den Morgenstunden noch
ziemlich gering sind. Dieser Umstand erklärt
sich daraus, daß um die gegenwärtige Jahreszeit
die Abweichung des sogenannten „wahren Mit-
tags“ vom „bürgerlichen Mittag“ eine ausneh-
mend große ist: die Sonne erreicht anfangs
Februar ihren höchsten Stand am Himmel
(wahrer Mittag) nicht um 12 Uhr dem „bürger-
lichen Mittag“ unserer Uhren und unserer Tages-
einteilung, sondern erst um 1/1 Uhr. Daraus
kann man leicht berechnen, daß die Zeit nach 12
Uhr, der Nachmittags, eine halbe Stunde länger
Sonnenlicht bringt, als die Zeit vor 12 Uhr, der
Vormittags. Da gerade am ersten Weihnacht-
festtage Vor- und Nachmittags gleich lang sind,
während zu Anfang November umgekehrt der
Vormittags eine halbe Stunde länger währt als
der Nachmittags, so ist klar, daß die Zunahme
der Tageslänge am 31. Punkt des Sonnenunter-
ganges gemessen, im Anfang Februar weit größer
erscheint, als sie wirklich ist. Am 11. Februar
erreichte die Differenz zwischen „wahrer Mittag“
und „bürgerlichem Mittag“ ihr Minimum.

[[[Abschaffung der ersten Wagenklasse
in den Personenzügen. Wie verlautet, sind
zu Anfang dieses Jahres seitens der preussisch-
bessischen Eisenbahnverwaltung sämtliche Eisen-
bahndirektionen neuerlich angewiesen worden bei
den Personenzügen die erste Wagenklasse allmäh-
lich auszuheben. Das Vorsehen der Eisen-
bahnverwaltung, die erste Klasse bei den Per-
sonenzügen allmählich ausfallen zu lassen, ist
darauf zurückzuführen, daß seit Inkrafttreten der
Fahrtkartensteuer das Abströmen des Reisenden
von der höheren in die niederen Wagenklassen
immer mehr zunimmt und die erforderliche Ren-
tabilität der ersten Wagenklasse vollständig illu-
sorisch gemacht wird. Man kann damit rechnen,
daß die erste Wagenklasse bei den Personenzügen
mit der Zeit vollkommen verschwindet.

*) (Beschlüsse des Handwerksbestimm-
te neue am 1. April in Kraft tretende Eisen-
bahnerkehrsordnung, daß leicht tragbare Gegen-
stände in die Personenzüge genommen werden
dürfen, wenn sie keine Verletzung der Mitreisenden
verursachen und keine Zoll-, Steuer- oder
Polizeivorschriften entgegenstehen. Zur Unter-
bringung des Handwerks steht in der ersten
bis dritten Wagenklasse dem Reisenden nur der
Raum über und unter seinem Sitzplatz zur
Verfügung. Die Sitzplätze selbst dürfen mit
Garnitur belegt werden. In die vierte Klasse
dürfen mitgenommen werden Handwerkszeug,
Tornister, Traglasten in Rörben, Säcken oder
Käpen und ähnliche Gegenstände, wie sie ein
Fußgänger tragen kann. Ausgenommen sind
von der Mitnahme gefahrliche Gegenstände, ins-
besondere geladene Schusswaffen, explosionsge-
fährliche, leicht entzündliche, ätzende, überhöchliche
Stoffe usw. und sind die Bahnbeamten berechtigt,
sich von der Beschaffenheit der mitgenommenen
Gegenstände zu überzeugen. Jäger, Schützen
sowie solchen Personen, die in Ausübung des
öffentlichen Dienstes eine Schusswaffe führen, ist
es gestattet, Handmunition mit in das Abteil
zu nehmen.

Allerlei.

— Doch das Auge des Gesehes wacht!
Im Polizeibureau ein so weisses Berliner Vor-
sitzes befindet sich eine Waanduhr, welche denen,
die dort Vernehmungen zu bestehen haben, die
Stunden schlägt. Seit einiger Zeit wird die Uhr
vermisst. Die Beamten schauen ängstlich auf die
leere Stelle; sie können sich nicht immer recht auf
ihre Taschenuhren verlassen, während ihnen die
Wanduhr untrüglich den Schluß der Dienststunden
verrät. Wo mag die Uhr nur sein? Natürlich
in der H. paratur. Bei diesem Gedanken be-
ruhigt man sich. Als der Uhrmacher sich aber
immer noch nicht zur Stelle meldet, werden
die Herren angeht. Das Ergebnis ist ein v. r-
blühendes: Die Uhr ist aus dem Polizeibureau
gestohlen worden!

— Badische Druckfehler. Ein kaiserlicher
Druck hier steht in einem badischen Verlags-
werk, im Karlsruher Hochschulkalender für
1908/09. Da ist unter den Professoren für
Architektur zu lesen: „v. Dehlfhäuser, Dr. Adolf,
Gemeiner Hofrat.“ In einem von dem badischen
Ministerialrat herausgegebenen Bericht über
das Hochschulleben ist vom Weistitel die Rede,
und ein Satz soll lauten: „Der Weistitel gibt
keine Gewähr für Richtigkeit und Brauchbarkeit.“
Nun hat ein fataler Druckfehler aus dem Weistitel
einen „Minister“ gemacht, und ein großherzoglicher
Ministerialrat stellt nunmehr die Rüge Behauptung
auf: „Der Weistitel gibt keine Gewähr
für Richtigkeit und Brauchbarkeit.“

— Menschliche Postkoll. Es ist wahr-
scheinlich nicht allgemein bekannt, daß die eng-
lische Post gesetzlich berechtigt und verpflichtet
ist, auch die Weiterbeförderung von Menschen
durch Eilboten vorzunehmen. In der letzten
Zeit haben sich in England die Fälle gemehrt,
daß Widertänzer und insbesondere taube Per-
sonen durch die Post befördert wurden, und so
kam eine vergessene Maßregel wieder ans Licht
der Öffentlichkeit. Eine junge taube Londonerin
sollte bei einem Brautzuge als Kranzdamme sein.
Da sie aber in einem einlegigen Vororte der
Stadt lebt und zur betreffenden Kirche einen
weiten Weg gehabt hätte, wollten sie ihre Ange-
hörigen die Reise wegen des starken N-bels nicht
antreten lassen. Pflüchig erinnerte sich die Braut-
jungfer, die auf ihr Vergnügen nicht gern ver-
zichten wollte, an die Postordnung und ließ sich
ohne weitere Verzögerung als Expresskutsche befördern.
In Begleitung eines Spezialboten, der von der
nächsten Poststation geholt worden war, erreichte
sie auch sicher ihren Bestimmungsort und kam
gerade noch zur Zeit, um der Trauung beizuwohnen
zu können.

— Ein Schwabenstreich. Aus Mülbacher
wird der Kugelschreiber Abendzeitung geschrieben:

Ein hiesiger Bürger beging dieser Tage einen
Schwabenstreich, der der Weltweit nicht unbekannt
bleiben darf. Der Mann war damit beschäftigt,
ein großes Weinsäß zu puzen, als der Dödel
ins Innere fiel. Vergeblich war das Bemühen,
ihn in seine frühere Lage zu bringen. Da hatte
der Biedere einen guten Einfall. Er nahm seinen
kleinen Sohn, steckte ihn neben dem Dödel in
das Faß und hieß den Sprößling den Dödel
dann nach oben drücken, auf daß letzterer wieder
in seine Lage komme. Und siehe da, es gelang.
Der Vater befestigte den Dödel jetzt, daß er für
die nächsten zehn Jahre halten konnte. Seiner
hatte die Sache einen Haken, denn gerade als
der Gute nach getaner Arbeit einen „wohlver-
dienten Schoppen“ genehmigen wollte, rief der
Sprößling ihm durchs Spundloch nach: „Vater,
wo soll ich jetzt auf?“

Neueste Nachrichten.

* Gelsenkirchen, 20. Febr. Ein schwerer Un-
glücksfall ereignete sich heute nachmittag im be-
nachbarten Orange. Dort hat das Hochwasser
ansiehend den Boden des neuen Eisenerzwerkes
untergraben. Als Arbeiter mit Rollwagen die
betreffende Stelle passierten, senkte sich der Boden
und die Rollwagen stürzten den Damm hinab.
Dabei blieben 3 Arbeiter tot und 2 wurden
schwer verletzt.

* M-Glabach, 20. Febr. Die Arbeiter der
Weber & Co., die wiederum grüßend
haben, fordern den Abschluß eines Tarifvertrages,
der bisher im Rudstingewerbe noch liegen
bleibt.

* Berlin, 20. Febr. Im Abgeordnetenhaus
wurde heute bei Beratung der Steuergeetze der
Antrag von Hennigs (son.) betreffend die Nach-
steuer abgelehnt. Dasselbe stimmten nur
die Konservativen. Ferner wurde abgelehnt der
sozialdemokratische Antrag betr. Befreiung der
Steuerzuschüsse für die unteren Einkommen-
stufen von 1200 bis 3000 Mark, ebenso der gleich-
lautende Antrag Gehring und der nationalliberale
Antrag betr. die Gesellschaften mit beschränkter
Haftung. Dagegen wurde der Antrag v. Hennigs
betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
angenommen. Der Rest des Gesetzes wurde
dann mit unwesentlichen Änderungen an-
genommen, desgleichen die Resolution der Stempel-
steuer.

* Berlin, 20. Febr. Das Armeeverordnungs-
blatt veröffentlicht die Bestimmungen über die
Befreiung der Kaisermanöver zwischen
dem 13. und 14. Armeekorps. Außerdem nehmen
daran teil das 1. und das 3. bayerische Armee-
korps, die 4. bayerische Division und eine
bayerische Kavalleriedivision. Bei dem 13. und
14. Armeekorps werden je eine Kavalleriedivision
aufgestellt.

* Gelmur, 19. Febr. 225 Arbeiter und Ar-
beiterinnen der Weber & Co. haben die
Kündigung eingereicht, da Verhandlungen, die
mit der Firma wegen Neuaufrichtung des Robn-
tariffs gescheitert waren, zu keinem Ergebnis
führten.

* Rathenow, 20. Febr. Ueber die Lage im
Hochwassergebiet der Elbe und der Havel ver-
öffentlicht die Wasserbauinspektion Rathenow
heute mittags folgenden amtlichen Bericht: Das
Wasser der Havel und der Elbe fällt langsam
weiter. Der Wasserstand der Havel bei Havel-
berg beträgt heute 4,46 Meter, der Wasserstand
der Elbe bei Domühlenholz 5,04 Meter. Die
Eisbrecher der Strombauverwaltung sind in der
Elbe bis Mühlhüt, acht Kilometer unterhalb der
Havelmündung, vorgezogen. Sie werden vor-
ausichtlich Sonntagvormittag die Mündung der
Havel erreichen.

* Paris, 20. Febr. Dem „Matin“ wird aus
London telegraphiert, daß die Lage auf
dem Balkan die Diplomatie neuerdings mit
Besorgnis erfüllt. Die französische und
englische Regierung würde die Möglichkeit einer
Intervention behufs Vermittlung zwischen Oester-
reich-Ungarn ins Auge fassen.

Briefkasten der Redaktion.

Unter der Schwimmgürtel. Ihre Erfindung —
Unter der Schwimmgürtel — ist nicht ohne. Wir ver-
sprechen Ihnen sogar sehr viel d. n. Immerhin dürfen
Sie große Mühe haben, denselben gerade hier abzu-
geben, da seine Verwendung wäre ja hier freilich
abgegeben von der Ma, auch zu Zeiten von Tau- und
Regenwetter in gewissen Straßen unserer Stadt genügend
geboten. Versuchen Sie es daher einmal und bringen Sie
ihn in die Öffentlichkeit.

Handelsnachrichten.

Wöchentliche Preisnotizen zu New am 20. Februar.		
Neuer Weizen (hoch Ware) 1. Qual.	22	20
„ 2. „	20	20
„ 3. „	18	70
Neuer Roggen per 100 Rls 1. Qual.	15	70
„ 2. „	15	80
„ 3. „	14	00
„ 4. „	12	00
Partoffeln 50 Rls	3,00	— 20
Gen per 50 Rls	3,00	— 40
Supernach 50 Rls	3,80	— 00
Wachstums 50 Rls	18,00	
Regelbruch 500 Rls	18,00	
Butter per Rls	2,80	
Gier (100 Stck)	13,00	
Wolven 20 Pfg. höher.		
Roth, 20. Februar.		
Rüßli per 100 Rls in Partien von 100 Rts.	61	00
„ (ohne Faß)	63	00
Rüßli per 100 Rls fahweise (ohne Faß)	61	00
Bereinigtes Rüßli 3 Mt. mehr		
Steinfurt 7,75 Mt.		
Bochum 7,25 Mt. (magnum bonum).		
Danabrud 1. Sorte 10,00 Mt.; 2. Sorte 7,00 Mt.		
Wachse 6,80 Mt.		
Siegen 6,90 Mt.		
Rüßli 1000 Rls waggungweise	107	00
„ in kleineren Partien	110	00
Rüßli 50 Rls	5	80
Rüßli 1 Mt. niedriger.		

Kostenfrei für alle Hals- und Lungenleidende.

Die Herren Dr. med. Schaffer & Co. in Berlin-
Grünwald offerieren allen Hals-, Brust- u. Lungen-
leidenden in Voholt und Umgebung ihr tausendfach
bewährtes Mittel zur Probe vollständig kostenlos.

Tausende von Patienten, die das Mittel bisher an-
wandten, preisen in mündlichen Worten die mit
demselben erzielten, oft geradezu verblüffenden Erfolge.
Dieselben übertrafen in zahlreichen Fällen selbst die höchsten
wartungen. Zwei Wiener Ärzte, die mit dem Mittel
eingehende Versuche angestellt hatten, berichten von über-
raschenden Resultaten selbst noch in solchen Fällen, die
jahrelang jeder anderen Behandlung trotzen.
Das Mittel ist weder ein Geheimmittel, noch eine die
ernste wissenschaftliche Kritik schenkende Kurpfuscherei,
erhebt aber auf der anderen Seite auch nicht den Anspruch,
als ein unschlagbar wirkendes, Heilmittel gegen die Lungen-
tuberkulose angesehen zu werden. Es ist nichts mehr
und nichts weniger als ein einfaches giftiges Pflanzen-
pulver, welche aus den schon seit 100 Jahren weltberühmten
Lungen. Hebrischen Kräutern hergestellt wird und zufolge
einer Kaiserlichen Verordnung dem freien Verkehr überlassen
ist. Es ist so billig, daß es auch von Minderbemittelten
angewendet werden kann. Ueber die Pfänge, aus der das
Mittel gewonnen wird, liegen zahl-
reiche Zeugnisse an-
geheuer Männer Wissen-
schaft, und wie
galt, tausende
v. Anerkennungs-
schreiben von Pa-
tienten vor, die
dasselbe mit dem
brauche desselben eine wesentliche Besserung eingetreten
sei. Die weitest größte Anzahl rühmt aber von Patienten
her, die an Chron. Katarrhen, allem Husten, Chron.
Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chronischer
Bronchitis usw. gelitten haben und die bekunden, wie
vorteilhaft ihnen das Mittel geholfen hätte.

Eigene Ueberzeugung ist indessen mehr wert, wie
alle noch so lobenden Anerkennungschriften. Dieser Ansicht
schließt sich auch die obengenannte Firma an und stellt sie
daher allen denjenigen Patienten völlig kostenlos ohne
jede Kaufverpflichtung eine Probe des Mittels zur Ver-
fügung, die ihre Adressen einsenden und ihrem Briefe für
Porto 20 Pf. in Briefmarken beifügen. Jeder Probe
wird eine belehrende und interessante mit Abbildungen
ausgestattete Broschüre aus der Feder eines praktischen
Arztes (Seine Bekanntheit, sondern auch wertvoll für
jeden, der a. St. eine andere Kur durchmacht) ebenfalls
völlig kostenlos beifügt.

Möge jeder Hals- oder Lungenkranke, im besonderen
berjenigen, der bereits andere Mittel und Methoden erfolg-
los angewandt hat, in seinem eigenen Interesse von diesem
Angebot Gebrauch machen! Er wird den kleinen Versuch,
der ihn nicht einmal etwas kostet, gewiß nie bereuen.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Co.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands größtes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und ver-
sendet Proben von diesen und stellt sie
anderen erstklassigen Fabrikanten:
Glatz, ... Meter 1- bis 8-5/8
Gemasterte Meter 1- bis 1-5/8
sowie Katalog von Seidenen
Blaue, Japan, Morgenländer
umgehend und franco.

+ Daufbarkeit +
Lungen- u. Asthmaleidenden,
überhaupt alle, die an Husten, Lungen- und Keuchhusten, Lungen-
entzündungen, Bronchitis, Keuchhusten, Tuberkulose und Keuchhusten leiden,
sich eine Probe von diesem Mittel anfordern, das sie in jeder Apotheke,
in jeder Stadt und in jeder Provinz erhalten können. Es ist ein
einfaches und leicht zu gebrauchendes Mittel, das in jeder Apotheke,
in jeder Stadt und in jeder Provinz erhalten können. Es ist ein
einfaches und leicht zu gebrauchendes Mittel, das in jeder Apotheke,
in jeder Stadt und in jeder Provinz erhalten können.

Die Buchdruckerei

von
J. & A. Temming, Bocholt,
Nordstraße 21/22,
empfiehlt sich für
eleganten
Anfertigung
von
Drucksachen
aller Art
in Schwarz-
u. Farbdruk
bei schnellster Lieferung
un-
billigster
Berechnung.

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und
Schreibmaterialienhandlung.
Buchbinderei.
Annoncen-Expedition.
Annoncen-Berechnung zu Originalpreisen.

Bekanntmachung.

An der hiesigen kaufmännischen Fortbildungsschule soll eine dritte Lehrkraft mit 6 Wochenstunden angestellt werden gegen 100 Mark Vergütung für die 3 Stunden.

Werber wollen ihre Gesuche schriftlich bis zum 1. März d. J. dem Bürgermeister einreichen.

Bocholt, den 19. Februar 1909.

Der Bürgermeister:

J. B.

Der Beigeordnete:

Dissel.

Bekanntmachung.

Gemäß § 48 der Landgemeinde-Ordnung vom 19. März 1889 wird hiermit bekannt gemacht, daß die Amts- und Gemeinderatsrechnungen von 1908/09 vom 1. März 1909 bis zum 22. Februar 1909 ab 14 Tage lang auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen liegen.

Bocholt, den 17. Februar 1909.

Der f. Amtmann:

Wonnagel.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande der Witwe Heinrich Jorman zu Bienenhof in Mülheim a. Rh. ist ein Pferd, welches zur öffentlichen Versteigerung gebracht wird.

Bocholt, den 17. Februar 1909.

Die Ortspolizeibehörde f. Bienen-Wertig: Wonnagel.

Beim unterzeichneten Kommando kann zum 1. Oktober d. J. noch ein zweijähriger Freiwilliger Schreiber sowie ein Schneider eingestellt werden. Geeignete junge Leute wollen Melbeschein, selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnisse über ihre bisherige Beschäftigung baldigst hierher einreichen.

Beirats-Kommando Gessfeld.

Bergebung

von Straßenbau-Arbeiten.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Ausführung einer Trottoiranlage und Chaussierarbeiten am Westend zu Bocholt, als:

65,70 m 0,50 m breite, gepflasterte Allee,

65,70 m Bordstein-Anlage,

10 m 40 mm Abflussschleuse,

36 qm Pflaster von Ueberfahrten,

250 qm Chaussee-Steinbahn lösen und tieferlegen

sollen öffentlich vergeben werden.

Angebote sind versiegelt dem Kreisbauamt hier selbst bis zum 25. d. M. einzureichen.

Bedingungen liegen zur Einsicht offen und können die Unterlagen durch den Unterzeichneten bezogen werden.

Bocholt, den 19. Februar 1909.

Vallée,

Kreisbauamt.

1 Schreinerlehrling

und ein Geselle auf sofort gesucht von

Gerh. Telaar,

Eintrac.

Suche für meinen Sohn, welcher zu Ostern aus der Schule entlassen wird, Stellung als

Lehrling

im Kontor.

Diese Stelle unter M 1000 durch die Expedition d. Bl.

Wohnhaus

mit Garten u. Lagerraum ganz oder geteilt, zu vermieten oder zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine kleine

Arbeiterwohnung

zum 1. April zu vermieten.

Römerstraße 16.

3 oder 5 Zimmer

zu vermieten.

Nordstraße 23.

Ein gut erhaltenes

Klavier

zu verkaufen.

Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Angeprüfene Hände!

„Samolin“ ein. Ein ausgezeichn. Kosmetikum! Es macht die Haut sammetweich und weiß. a. Bl. 60 Pfg. Gebr. Steiner, Drog.

Halte mich den geachteten Herrschaften von Bocholt u. Umgegend zum Verkauf von dem Hausputz und Umzug zurückgekehrt.

Kleidern und Schuhen sowie Fastnachtstouren

bestens empfohlen.

Auch werden alle Möbel angekauft.

Frau Wwe. Eigener,

Wesel, Kreuzstraße.

Bestellungen können per Postkarte gemacht werden.



Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Rathschlusse gefallen, heute morgen 1/1 Uhr meine liebe Frau unsere teure Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Sebastian Bender

Anna geb. Schnelder

im Alter von 28 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Allen Freunden und Bekannten teile ich diese Trauernachricht mit und bitte, der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, Köln, Münster, 21. Februar 1909.

Namens der Hinterbliebenen:

Seb. Bender.

Das feierliche Beisetzungsamt findet am 17. d. M. morgens 1/9 Uhr, in der St. Josephspfarke statt; die Beerdigung um 9 Uhr vom Sterbehause, Gasstraße 273, aus.

Für die herzlich bewiesene Teilnahme und für die zahlreichen Krankschreiben anlässlich des Ablebens meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir hierdurch allen, besonders den Beamten, Beamtinnen und Unterbeamten des Postamtes, sowie dem Krieger-Verein unsern innigsten Dank.

Familie Postschallner Reucks.

Polizeiverordnung über das Maskenwesen.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des allgemeinen Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeinderates für die Stadtgemeinde Bocholt nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Masken (verkleidete Personen) und Maskenzüge dürfen auf öffentlichen Straßen und Plätzen nur an den drei Fastnachtstagen erscheinen, und zwar am Fastnachts-Donnerstag erst nach 12 Uhr mittags, am Fastnachts-Freitag und Dienstag nur in der Zeit von vormittags 11 bis nachmittags 12 Uhr.

Zur Veranstaltung von Maskenzügen bedarf es der polizeilichen Erlaubnis.

§ 2. Jede maskierte (verkleidete) Person muß eine auf ihren Namen lautende polizeiliche Ausweis-Karte bei sich führen. (Vergl. Steuerordnung vom 2. August 1904.)

§ 3. Masken oder Maskenzüge, welche gegen Religion oder gute Sitten verstoßen, das Ansehen der Polizei verletzen, für Behörden oder Personen beidigend sind, sind verboten. Ebenso ist es untersagt, durch Lächer, Verhöhnungen und Beschimpfungen die Ehrbarkeit zu verletzen oder in anderer Weise, z. B. Verleumdungen, Papierschlangen, Stinkbomben usw. Unfug zu treiben.

§ 4. Ob eine Person als maskiert anzusehen ist, entscheidet im Einzelfalle der betreffende Polizeibeamte, dessen Aufforderung, die Ausweis-Karte vorzuzeigen, ihm zu folgen oder die Straße zu verlassen die maskierte Person unweigerlich Folge zu leisten hat.

§ 5. Das Tragen von Masken ist in der Zeit von 10 Uhr abends bis 12 Uhr mittags an den Fastnachtstagen ohne Ausnahme verboten.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet, sofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 7. Verstöße gegen die Polizei-Verordnung tritt sofort nach ihrer Bekanntmachung im „Bocholter Volksblatt“ in Kraft und hebt die denselben Gegenstand betreffende Polizei-Verordnung vom 18. Februar 1889 auf.

Bocholt, den 20. Mai 1907.

Der Bürgermeister:

Geller.

Einsichtlich des den Betrag von 9 M. übersteigenden Strafmaßes genehmigt.

Münster, den 10. Juni 1907.

Der Regierungs-Präsident:

von Gesscher.

Ordnung

über die Erhebung von Gebühren für die ordnungspolizeiliche Beaufsichtigung von maskierten Personen auf Straßen und öffentlichen Plätzen der Stadt Bocholt.

Auf Grund des § 6 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1892 wird für den Bezirk der Stadt Bocholt auf Grund des Genehmigungsbeschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. August d. J. nachstehende Gebühren-Ordnung erlassen:

§ 1. Für die ordnungspolizeiliche Beaufsichtigung wird von jeder Person, die sich maskiert auf den Straßen oder öffentlichen Plätzen zeigt und nach den polizeilichen Vorschriften mit einer Masken-Karte versehen sein muß, eine Gebühr von 50 Pfg. für den Tag erhoben.

§ 2. Die Gebühr ist bei Empfangnahme der Masken-Karte zu entrichten.

§ 3. Rückständige Gebühren werden im Wege des Verwaltungs-Zwangsverfahrens beigetrieben.

§ 4. Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Bocholt, den 2. August 1904.

Der Bürgermeister:

Geller.

Vorstehende Polizei-Verordnung und Gebühren-Ordnung wird aus Anlaß der bevorstehenden Fastnachtstage in Erinnerung gebracht.

Die Polizeibeamten sind angewiesen, strenge auf die Befolgung der Bestimmungen zu achten und jede Übertretung zur Anzeige zu bringen. Es wird auch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß eine Kontrolle bezüglich der vorgeschriebenen Ausweis-Karten erfolgt.

Die Ausgabe der Ausweis-Karten findet vom 20. d. Mts. während der Dienststunden von 8 1/2—12 1/2 Uhr vormittags und von 3—7 Uhr nachmittags im Polizeibureau statt.

Bocholt, den 16. Februar 1909.

Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Bürgermeister:

Wesemann.

Holz-Verkauf.

Auf dem Gute Heumer in Wardingholt sollen

die auf den Böden stehenden Eichen, sowie die im Langlauer Brunn bereits gefällten ca. 150 Eichen Eichen, zu Grubenholz, Schließern und Brennholz gerichtet, ferner 2 schöne Tannen im großen Busch, zu Balken oder Brettern geeignet,

in einem Lose verkauft werden.

Der Richter Heinrich Mumbach, Crommert Nr. 18, wird

Reflektanten das Holz anweisen.

Beschlossene Angebote sind bis zum 2. März d. J. dem Bürgermeister amte einzureichen. Den Zuschlag erteilt die Stadtverordneten-Versammlung

Bocholt, den 17. Februar 1909.

Der Bürgermeister:

Wesemann.

Hotel Gerbaulet.

Heute und morgen:

Künstler-Konzerte.

Jeden Morgen:

MATINEE.

Zum Grossen Kurfürsten.

Fastnacht-Montag und Dienstag:

Grosser Ball.

Entree 10 Pf. Einzeltanz 10 Pf.

Arabisches Café.

An den 3 Fastnachtstagen

finden in meinen Lokalitäten:

Grosse Instrumental-Konzerte

ist.

Vorträge auf verschiedenartigen Instrumenten

von Geschwister Hilgers aus Aresfeld.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Th. Geuting.

Arbeiter, Bergleute,

Handwerker

Schrauths echte Sparkernseife

Schrauths feinste Prachtseife

Schrauths feinste Eifenbohnenseife

Garantiert reine Fabrikate. Man lasse sich durch minderwertige Ware nicht täuschen. In allen besseren Geschäften käuflich. — Engros-Niederlagen.

P. H. Schrauth, Seifen-Fabrik,

Nauwied am Rhin.

Gegründet 1830. Gegründet 1830.

Für den Erstkommunion-Unterricht

empfehlen wir das soeben in 2. Auflage erschienene Buch

Bereitet den Weg des Herrn!

Erzählungen für Erstkommunikanten von Heine, Schwarzmann, Religionslehrer.

Preis geb. in Ganzleinen mit Wappenstein M. 2.—, „ „ „ Prachtband (Goldschnitt) „ 3.50.

Feiner Weinung:

Das gute Kommunionkind

geb. M. 0.75.

Der grosse Tag naht heran

10 Pf.

J. & A. Temming,

Buchhandlung,

Nordstraße.

Jede Schachtel „Ferramat“

Dr. Stodmanns Eisenpulver

trägt den Namenszug des Erfinders Dr. Stodmann. Seit 45 Jahren glänzend bewährt bei Bleichsucht, Blutarmut, bei großen Blutverlusten, Schachtel M. 1.50 in allen Apotheken. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Eisen 0,085 g, Rohleisig 0,1 g, Pflanzengr. 0,1 g, ar. Gummi 0,05 g.

Dr. Stodmanns Eisenpulver „Ferramat“, Reichendach i. B.

Zahnarzt Narewski,

Bocholt,

Nordstraße 19,

Telephon Nr. 362.

Sprechzeit 9—6 Uhr

Sonntags 10—12 Uhr.

Zu Fastnacht

sind

Dominos

leihenweise zu haben.

Friseur Rolf,

Nordstraße 4.

Bildhübsch

macht ein ganzes, reines Gesicht, rostiges, jungfräulich, weiches, welches, sammelt, weiche Haut u. blendend feiner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte

Gledensfeld-Deerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

a. Sid. 50 Pfg. bei

Geschw. Hoepfner, Drog.

In Abese bei Apoth. Starling.

Billige Lektüre!

Ausgeschaltete,

komplette Jahrgänge

von Zeitschriften unseres Journals

besonders werden zu billigen Preisen

abgegeben.

J. & A. Temming,

Buchhandlung, Bocholt.

Meine Liebste

Arbeit ist, Uhren so zu reparieren, daß sie gut und pünktlich gehen.

Für jede Reparatur leiste ich

ein Jahr Garantie.

Stets großes Lager in

Uhren und Goldwaren.

Oskar Amelung,

Ravarditor. Ravarditor.

Anstricken

von

Strumpf- und Socken-Enden

sowie Jackenärmeln etc.

besorgt schnell, sauber und billig

Maschinenstricken von

Wilh. Wyen,

Christine van Oepen,

Ede Nordstraße 36.

Allen Müttern

für zahnende Kinder

dringend empfohlen:

Zahnhaldbändchen

von Gebr. Schilling, Berlin.

Zu haben bei

Wwe. Aug. Meyer.

Goldwaren,

als:

Kette, Brosche, Ohrringe,

Ringe usw.

in reicher Auswahl bei

J. G. Hams, Rhebe.

Eine sehr feine

Bade-Einrichtung

für Wohlbedachte zu haben bei

Frau Wwe. Eigener, Wesel,

Kreuzstraße.

Dogflüßchen

mit frucht vermischt radikal Rademacher

Goldpulver, Patentant. gesch. Nr. 70183

Gornel- u. farbloß, reinigt die Kopfhaut

von Schuppen, befördert den Haar-

wuchs, verhilft Zuzug von Parfämen,

Wichtig! 2 Schalkinder. Flasche 50 Pfg.

bei **Geschw. Höpfner, Drog.**

Inhalations-Apparate

empfehlen

Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.)

Geld gefunden

in der St. Georgiuspfarrkirche.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Die Beleidigung,

die ich gegen die Frau W. R. ausgesagt

habe, nehme ich hiermit als unannehmlich

zurück.

A. F.

Nr. 51.

Se

durch Gottes Erb

Bis

Hausprälatur.

entbietet der el

G

Graf

Vieler

Es ist ein B

von Zeit zu Zeit

gangenheit, um a

und Trost zu gen

kunft. Und je se

die unsere Segen

ihre Schatten in

erschleitet der Tran

Vergangenheit.

unsern Tagen so

manches Denkmal